Türkheimer Heimatblätter

Gegr. 1971 von Hans Rid - hrsg. von Alois Epple und Ludwig Seitz - Türkheim 1999 - Heft 34

Arbeitsverhältnisse in der Salamander-Fabrik in Türkheim nach dem 2. Weltkrieg

Am Ende des 2. Weltkriegs war Deutschland nicht nur politisch, sondern auchwirtschaftlich „am Boden". Rohstoff- und Energieversorgung waren teilweise zusammengebrochen. Für viele über raschend schnell konnte sich die westliche Besatzungszone erholen. Dieser Aufschwung umfaßte nicht nur die Produktion, vom „Wirtschaftswunder" profitierten auch die Arbeiter. Dies sei hier am Beispiel der Salamander-Fabrik in Türkheim dargestellt. Für Material und Beratung bedanke ich mich bei Karl-Kückner und Franz-Haugg sen.

Vom Obmann zum Betriebsrat

Am 4. April 1945 wird in der Salamander-Fabrik ein provisorischer „Aktions-Ausschuß" gegründet. Ihm gehören an: Wilhelm-Seitz, Josef-Wiedemann und Peter-Wachter. Die amerikanische Militärregierung verlangt, daß so ein Ausschuß durch eine Wahl legitimiert ist. So wird am 16. August 1945 eine Wahl durchgeführt. Von den 49 Arbeitern und Angestellten war vor dem 1. Mai 1937 keiner in der NSDAP (und nur 13 gingen später in „die Partei"). Damit waren alle abstimmungsberechtigt. Als Betriebsob mann wurde Peter Wachter gewählt. Da sich die Belegschaft rasch erhöhte und im Oktober 1945 schon 120 Personen zählte, dürfen zwei weitere Obleute gewählt werden. Am 5. November 1945 entschieden sich 127 Wahlberechtigte für die Obleute: Peter Wachter, Hans-Micheler, Martin-Bäuerle sowie die Ersatzmänner Wilhelm-Seitz und Josef-Wiedemann. Da Micheler, Seitz und Wiedemann die Wahl ablehnen, ist es notwendig, am 26. November 1945 einen 3. Obmann zu wählen. Gewählt wird Franz-Haugg. Ab 1947 gibt es wieder einen Betriebsrat: Franz Haugg, Peter-Wachter, Oskar-Stricker, Adam-Mösnang, Leonhard-Sirch, Herbert-Konrad, Hans-Micheler, Paula-Zacher (ab 1948). Gewerkschaftsvertreter bei Betriebsratssitzungen ist Alois-Sing.

Gewerkschaft

Am 17. März 1946 wird in Türkheim die Gewerkschafts-Fachgruppe Chemie und Leder wieder gegründet. Sie hat 86 männliche und acht weibliche Mitglieder. Der Monatsbeitrag beträgt 2,— RM. Die Vorstandschaft besteht aus:

Oskar-Stricker (1. Vorstand), Anton-Senner (2. Vorstand), Mathias-Rieber (Kassier), Josef-Anwander (Schriftführer), Ignaz-Mayer (Beisitzer), Leonhard-Sirch (Beisitzer).

1952 hatte die Gewerkschaft bereits 641 Mitglieder.

Arbeitszeit

Wegen Engpässen in der Energieversorgung können ab 1945 nur 40 Stunden in der Woche gearbeitet werden.

Wohl der erste Lastkraftwagen in Türkheim, Firma A. Lehne GmbH (später Salamander-Fabrik)

In der neu erbauten Stepperei, um 1952. Von links: —, Grimm, —, Franz-Haugg, Rauh, Robert-Eichenlaub.

Schichten:

Dienstag bis Samstag: 6—14 Uhr• 14—22 Uhr• 22—6 Uhr

Hofkolonne und Handwerker:

Montag bis Freitag: 8—12 Uhr und 14—17 Uhr Samstag: 8—13 Uhr

1948 wird je nach „Energiebedarf" gearbeitet:

Handwerker:

Montag bis Freitag: 7—11,30 Uhr und 13—17.30 Uhr = 45 Stnnden

Hofkolonne:

Montag bis Freitag: 7—11.30 Uhr und 13—17 Uhr Samstag: 7—11.30 Uhr = 47 Stnnden

Büro:

Montag bis Freitag: 7.30—12 Uhr und 13.30—18 Uhr Samstag: 8—11 Uhr = 48 Stunden

Schichten:

Montag bis Samstag: 6—14 Uhr 14—22 Uhr 22—6 Uhr = 40 Stunden

Kantine:

Montag bis Freitag: 7—13 Uhr und 16—19 Uhr Samstag: 7—12 Uhr = 51 Stunden

Wegen anhaltender Energieknappheit wird 1949 am Montag nicht, dafür aber am Sonntag gearbeitet.
Bis 30. September 1962 beträgt die Wochenarbeitszeit 45 Stunden. Ab dann gilt folgende Wochenarbeitszeit:

Wochenarbeitszeit

ab 1. 10. 1962 43 Stunden

ab 1. 7. 1963 42 Stunden

ab 1. 7. 1964 41 Stunden

ab 1. 7. 1965 40 Stunden und Samstags frei.

Löhne

1946 verdiente ein männlicher Hilfsarbeiter 0,50 bis 0,65 RMJStd. und eine weibl. Hilfsarbeiterin 0,40 bis 0,50 RM Std.

Die Wochenlöhne werden 1947 von durchschnittlich 40 RM auf 45 RM hin aufgesetzt.
1948 steigt der Stundenlohn auf 0,62 bis 1,09 RM, der Wochenlohn auf 45 RM.
1950 verdient ein Werkmeister 400 bis 448 DMJMonat und ein kaufm. Ange stellter 267 bis 347 DM/Monat.

Die Tariferhöhungen waren:

Datum	Erhöhung
6. 1. 1947	5%
22. 9. 1947	5%
21. 5. 1948	8%
1. 7. 1949	23%
1. 10. 1950	8%
1. 4. 1951	8%

Zum Vergleich verdiente ein Werkmeister, je nach Alter, im Monat: Jugendliche unter 18 Jahre hatten einen Stundenlohn von:

1954	384 bis 635 DM
1955	436 bis 721 DM
1958	466 bis 764 DM
1961	582 bis 956 DM
1965	711 bis 1167 DM
1969	776 bis 1397 DM
1971	1374 bis 2252 DM

Jugendliche unter 18 Jahre hatten einen Stundenlohn von:

1945	bis 0,36 DM
1948	bis 0,74 DM
1951	bis 0,88 DM

Blick in die Kantine der Salamander-Fabrik in Türkheim (um 1960).

Lehrlinge verdienten monatlich folgendes (in DM):

	1950	1961	1969	1976
im 1. Lehrjahr	50	90	160	325
im 2. Lehrjahr	65	110	180	325
im 3. Lehrjahr	80	130	210	396

Lebenshaltungskosten

Aber nicht nur die Löhne, auch die Lebenshaltungskosten stiegen:

1950 mußte in der Kantine bezahlt werden:

für 1 Suppe	0,05 DM
für 1 Mittagessen	0,50 DM
für 1 Abendessen	0,45 DM
für 1 Frühstück	0,05 DM
für 1 Scheibe Brot	0,05 DM

ausgewählte Beispiele:

	1948 (in RM)	1951 (in DM)
Brot (kg)	0,44	0,69
Zucker (kg)	1,13	1,17
Kartoffeln (kg)	0,13	0,15
Schweinefleisch (kg)	1,79	4,40
Butter (kg)	5,12	5,83
Eier (Stück)	0,13	0,21
Oberhemd	14,90	16,29
Männerstraßenschuhe	22,39	35,86

Für Mietwohnungen zahlt man 1949 eine Monatsmiete von
5,– DM im Fabrikhaus,
20,– DM im „Gäste-“ und „Lehnehaus“.

Ein Rentner erhielt 1949 monatlich 20 bis 60 DM Rente.
Als ein Arbeiter 1949 90 DM für die Krankenkasse nachzahlen soll, muß er sich das Geld vom Betriebsrat leihen und in Raten zurückzahlen.

Urlaubstage

1947 gab es mindestens 12 Urlaubstage

	Alter	Urlaubstage
1950:	18 bis 30	12
	31 bis 40	13
	41 bis 50	14
	über 50	15
1962:	unter 25	15
	26 bis 30	18
	über 30	21
1973:	unter 30	20
	über 30	22

Zu den Fotos auf der Umschlagseite:

Bild oben: Arbeiter der Salamander-Fabrik in Türkheim, um 1930 (v. li.): 1. Fritz-Vicari,
3. Adam-Mößnang, 4. Josef-Filser, 9. Klaunzler, 10. Reichmann, 11. Holzmann, 12. Stefan-Engel.
Bild unten: Gesamtbetriebsrat Kornwestheim—Türkheim in den 50er Jahren (jeweils von li.):
oben: 2. Josef-Wachter, 6. Jakob-Beigl, 7. Peter-Wachter; Mitte: 5. Oskar-Stricker, 6. Karl-Neff,
8. Franz-Haugg; unten: 4. Dr. Dietmann, 6. Adolf-Rau (Gesamtbetriebsrats-Vorsitzender),
7. Elfriede-Quintus, 8. Robert-Eichenlaub, 9. Margarete-Kukula, 10. Adolf-Riedl.

Bub erschießt Freund(1912)

Türkheimer Anzeiger vom 14. 5. 1912:
Ein äußerst schwerer Unglücksfall ereignete sich dahier gestern nachmittags gegen 4 Uhr. Mehrere Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren, darunter der 12jährige Sohn des Oekonomen Motzet und der l2jährige Sohn Norbert des Oekonomen Eisele spielten heimlicherweise hinter dem Hause (= Bachstr. 5) des letzteren mit Flobertpistolen als plötzlich der Knabe Eisele mit aufgerissener Hose ins Wohnzimmer lief und: „Mutter, der Motzet hat mich in den Bauch geschossen" rief. Darob natürlich allseits größter Schrecken. Kaum hatte der Junge die Worte gerufen, als sich unheimliche Schmerzen bei ihm einstellten. Der ra schest herbeigerufene Arzt, Dr. Söldner nahm sich des Verunglückten in sach gemäßer Weise an und schaffie ihn mittels Automobils in seine Wohnung. Heute früh wurde eine Operation vorgenommen, die ergab, daß die Kugel mehrereGedärme durchbohrt hatte ..

Türkheimer Anzeiger vom 15. 5. 1912:
„Der am letzten Sonntag auf so eigentümliche Weise verunglückte 12-jährige Sohn Norbert des Oekonomen Eisele ist leider den gefährlichen Verletzungen heute Nacht erlegen. Der Jammer der Eltern, die ihren ältesten Sohn schon zu vielfachen Arbeiten heranziehen konnten ist groß, ebenso groß ist auch der Jammer der Eltern desjenigen Jungen, der den unglücklichen Schuß getan."

Raubmord

Türkheimer Anzeiger vom 18.2.1919:

„ln der Nacht vom Freitag auf Samstag ist die Wagnermeisterswitwe Katharina-Schmid von Ried, Gemeinde Birkland bei Schongau, eine geborene Baur (= Augsburger Str. 5) von hier, einem scheußlichen Verbrechen zum Opfer gefallen. Man fand die 34jährige Frau am Samstag früh 8 Uhr in ihrem Anwesen im Bett liegend tot auf, den Kopf mit Tüchern fest umwickelt, die Hände auf den Rücken gebunden und die Füße geknebelt. Der Kopf wies auf der rechten Seite eine ungeflihr sechs Zentimeter lange Wunde auf ... Durch die Verhüllung des Kopfes mit Tüchern fand die Frau den Erstickungstod. Sämtliche Kästen und Kommoden im Haus waren durchwühlt, Nach vorläufiger Feststellung fehlten u.a. 1100 Mk in Bargeld, der schwarze Hochzeitsanzug des am 27. August 1914 gefallenen Mannes der Ermordeten ... Als mutmaßliche Täter kommen drei Burschen im Alter von 20 bis 25 Jahren in Betracht, die am Freitag nachts in der Nähe gesehen wor den sind ... Die Leiche der Ermordeten wird nach Türkheim überführt und beerdigt".

Anmerkung: Frau Theresia-Meichelböck hat mir oft erzählt, daß in der Mordnacht in ihrem Schlafzimmer ein Vögelchen sang. Dadurch soll sich die Sterbende „angesagt" haben. Nach Meinung von Frau Meichelböck kann sich eine Sterbende bei jemand ansagen, wenn sie im Todeskampf fest an diese Person denkt.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Aus: TürkheimerAnzeiger vom 21. 2. 1919

Todes-Anzeige und Danksagung.

Von tiefstem Schmerze erfüllt, bringen wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß letzten Freitag nachts 11 Uhr unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die ehrengeachtete

Frau Katharina Schmid,

geb. Baur,

Wagnermeisters-Witwe in Birkland,

im Alter von 34½ Jahren ein Opfer ruchloser Mörderhände wurde.

Für die uns aus diesem traurigen Anlasse von allen Seiten entgegengebrachten Beweise herzinniger Teilnahme, ferner für die große Beteiligung bei den Trauerfeierlichkeiten, sowie auch für die trostreichen Worte des H. H. Pfarrer Weßner am Grabe, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus und bitten der teuren Dahingeschiedenen im frommen Fürbittgebet gedenken zu wollen.

Türkheim, Birkland, französische Gefangenschaft, Willich b. Krefeld, München und Schongau, 20. Februar 1919.

In tiefstem Schmerze:

Familie Josef Baur.

Thema des Heftes:

Arbeitsverhältnisse in der Salamander-Fabrik in Türkheim nach dem 2. Weltkrieg

Text: Alois Epple

Quelle: Archiv des Betriebsrates der Salamander-Fabrik Türkheim

Fotos: (Privatbesitz)

Thema des nächsten Heftes:

Aus den Erinnerungen von Paula Jakwerth

Stichwortverzeichnis:

12jährige Sohn 7
Adam-Mösnang 2
Adam-Mößnang 6
Adolf-Riedl 6
Alois-Sing 2
Anton-Senner 2
Arbeitsverhältnisse 2, 8
Arbeitszeit 2
Betriebsrat 2
Bub erschießt Freund(1912 7
der erste Lastkraftwagen 3
Dr. Dietmann 6
Eisele 7
Elfriede-Quintus 6
Erstickungstod 7
Firma A. Lehne GmbH 3
Franz-Haugg 2, 3, 6
Fritz-Vicari 6
geborene Baur 7
Gewerkschaft 2
Hans-Micheler 2
Herbert-Konrad 2
Holzmann 6
Ignaz-Mayer 2
Jakob-Beigl 6
Josef-Anwander 2
Josef-Filser 6
Josef-Wachter 6
Josef-Wiedemann 2
Kantine 5
Karl-Neff 6
Klaunzler 6
Leonhard-Sirch 2
Leonhard-Sirch, 2
Löhne 5
Margarete-Kukula 6
Mathias-Rieber 2
Motzet 7
Obmann 2
Oskar-Stricker 2, 6
Paula-Zacher 2
Peter Wachter 2
Peter-Wachter 2, 6

Raubmord 7
Reichmann 6
Robert-Eichenlaub 6
Salamander-Fabrik 2, 3, 5, 6, 8
Stefan-Engel 6
Stepperei 3
Theresia-Meichelböck 7
Todes-Anzeige und Danksagung 8
Unglücksfall 7
Verbrechen 7
Wagnermeisterswitwe Katharina-Schmid von Ried 7